

Otto IV von Sachsen alleiniger König in Deutschland.

Als sich die Nachricht von dem Tode des Königs Philipp verbreitete, entstand in Deutschland eine allgemeine Klage. Nur Wenige freuten sich über das Unglück und legten die Ermordung des Hohenstaufen als ein Gottesurtheil und eine gerechte Strafe des Himmels aus. Am lautesten sprachen die Geistlichen, die es dem König verargt hatten, daß er ihre Güter seinen Kriegern als Sold angewiesen. Das Volk aber und die Edelsten unter den Rittern und Fürsten trauerten um den milden König und fürchteten neue Unordnung. Und in der That entstand eine allgemeine Verwirrung; Raub und Mord nahmen auf eine furchtbare Weise überhand; nirgends fand man Schutz, als in der eignen Faust. Diesem Unwesen suchte der Papst und König Otto sobald als möglich abzuhelpfen. Manche dachten an eine neue Königswahl; aber der Papst erklärte sich entschieden dagegen, und Otto gebrauchte alle seine Macht um sich die Anerkennung der Fürsten zu verschaffen. Viele derselben, unter ihnen auch manche Anhänger des hohenstaufischen Hauses, waren des Krieges und der Verwirrung müde und erkannten Otto als ihren König an. Zuerst erklärten sich für ihn die sächsischen und thüringischen Stände, und am 11. November 1208 hielt er